



Auf die Piste, fertig, los - die Abfahrt und der Winterspaß für Nachwuchs-Skifahrer beginnen an der Hoteltür. Fotos: gms

Die Pisten enden vor der Hoteltür

Das Kühtai gilt als Österreichs höchst gelegener Wintersportort ohne Gletscher

Bequemer Ski fahren in der „Schneeschiessel“: Winterferien im österreichischen Kühtai

Die Lifte sind nur wenige Schritte von der Hoteltür entfernt, die Pisten enden direkt davor: Im Kühtai, zwischen Sellrain und Ötztal am Nordrand der Stubai Alpen gelegen, ist Skifahren eine bequeme Angelegenheit. Die Skiausrüstung muss nie weit geschleppt werden. Die 35 Pistenkilometer liegen in einer Art Schneeschüssel und sind von Dezember bis April meterhoch verschneit - die Lifte gehen bis auf eine Höhe von 2520 Metern.

Das Kühtai gilt damit als Österreichs höchstgelegener Wintersportort ohne Gletscher. Anders als vergleichbare Wintersportorte in Frankreich ist das Hoteldorf keine Hochhausstadt im Gebirge, sondern im alpenländischen Baustil gehalten.

Elf Lifte erschließen das Skigebiet. Vormittags tummeln sich Wintersportler auf den sonnigen Südhängen unterhalb von Hochaltar und Pirchkogl. Nachmittags schwingen sie über die Abfahrten der Hohen Mut- und der Dreiseen-Bahn. 50 % aller Abfahrten sind mittelschwer, nur zwei Skiwege und eine Piste sind für Anfänger markiert. Bei weiteren 25 Prozent der Pisten signal-

isiert die schwarze Markierung schwere Abfahrten. Doch die Vielzahl der roten und schwarzen Schilder täuscht. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Abfahrten von durchschnittlichen Läufern gut zu bewältigen. Einzig die

Fun Park Hohe Mut für Boarder

Neuner-Abfahrt am Gaiskogellift, die sich talabwärts verengt, fordert solides Fahrkönnen. Da die Lifte alle weit unter den Gipfeln enden, stellen die Abfahrten über maximal 500 Höhenmeter kaum Anforderungen an die Kondition. Für die zuneh-

mende Schar der Snowboarder wurde der „Fun Park Hohe Mut“ angelegt. Fun-Sportgeräte wie Snow Fox, Snow Bike, Mono-Ski und Firngleiter bieten Abwechslung.

Für Skifahrer, die gern an ihre Grenzen gehen, bietet die örtliche Skischule ein Renntraining auf der Slalomstrecke am Alpenrosenlift an. Jenseits der präparierten Pisten ziehen Tourenger durch das Sellraintal. 30 Routen lassen sich mit Fellen unter den Laufflächen entdecken. Das Loipennetz für Langläufer ist mit 15 Kilometern eher übersichtlich. Und jeden Mittwoch und Samstag von 19.30 bis 22 Uhr erhellt Flutlicht die Piste am Hochaltar.

Auf den Bänken vor der Kaiser-Maximilian-Hütte genießen in Decken eingehüllte Gäste den Blick auf den nächtlichen Lichterglanz des Dorfes. In den Bechern dampft heißer Jagatee.

Seinen Ursprung hat der Ort Kühtai im Unterdorf. 1288 entstand hier ein Bauernhof samt zugehöriger „Kuhalpe“. Im Sommer und Herbst kamen alljährlich Habsburger Kaiser und Tiroler Landesherren unter, die im Gebirge Jagd auf Gämsen machten. Eine standesgemäße Unterkunft entstand jedoch erst im 17. Jahrhundert: das „Jagdschloss Kühtai“, 1952 zum Vier-Sterne-Hotel umgestaltet. Bis zu

1300 Gäste können in den Hotels und Ferienwohnungen in Kühtai beherbergt werden.

Doch so turbulent es vor allem an manchen Wochenenden zugeht, so still wird es dann später im Frühling. Wenn alle Gästebetten verwaist und die Saisonkräfte abgereist sind, bleiben zwölf Einwohner zurück.

HILKE MAUNDER

INFO

Tourismusverband Kühtai, A-6183 Kühtai, ☎ 0043-5239/52 22, Fax 52 55, Internet: www.kuehtai.co.at und www.schneegarantie.at.